



es so böse nicht mit ihm, als die Worte lauten. Aber laßet uns alle unsre Verwundrung dem Soldatenweibe geben. Es bedeutet etwas, wenn Jungfern ihre Sittsamkeit, die ihr angebohrnes Gewehr ist, ablegen, und auf Abenteuer ausziehen, wenn sie auf Männer losgehen, und sich in Gefahr begeben, ins Gras niedergelegt zu werden. Laßet uns das eine Probe ihrer Liebe zu Hermann seyn! Ohne sie hätte er das Feld dem Varus überlassen, der Held der einzigen Epopöe wäre geflohen und Deutschlands Befreiung wäre auf halbem Wege stehen geblieben.

Solche Liebe heget Deutschland, solche Treu nicht mehr in sich?  
 Hermann solche Zärtlichkeiten waren nur allein für dich;  
 Für die Bräute, die noch stolz in den Händen Waffen trugen;  
 Für die Schönen, die entbraunt sich für Volk und Freiheit schlugen.

Aber ist die Tugend niemals unserer Verehrung werth:  
 Sagt wie kömst, daß sie nicht immer das verwöhnte Herz verehrt:

War es einmat tugendhaft, Waffen für sein Volk zu tragen,  
 Ist es heute Lastervoll, sich fürs Vaterland zu schlagen?

Fürtreffliches Zeug! Lachte Olaf, ich werde den von Schönaich nie um eine Braut beneiden, die noch stolz in den Händen Waffen trägt, noch um eine Schöne, die entbraunt sich für Volk und Freiheit schlägt. Ich halt es mit denen sanftmüthigen und friedfertigen Schönen, die ihren weiblichen Anstand besser zu bewahren wissen, als daß sie sich dem Angriffe jedes Husaren blosgeben. Wenn Schönaich es durch seine Vermahnungen dazu bringen kann, daß die Schönen sich fürs Vaterland schlagen, so wird er sich müssen gefallen lassen, ihnen bald auch Antheil an dem weltlichen Regimente zu geben, wovon bisher nur ihre weiblichen Schwachheiten sie entfernet haben.

Harald nahm das Wort und sagte; es war billig, daß der Poet einem so zweideutigen Helden, wie sein Held ist, eine eben so zweideutige Frau gäbe; und dieser Held und diese Heldin schicken sich gut genug für die Amphibien, die man uns für die alten

alten